

Das größte Leben herrscht in dieser Composition. Den Hintergrund nimmt eine Schaar von Kindern ein, welche um ein gewaltiges Feuer spielen; Wildpret ist zum Braaten aufgespießt und Frauen sind beschäftigt, ihr Mahl in einem großen Kessel zu bereiten. Links zertheilen Männer ein Lamm und stecken eine Keule, von ich weiß nicht welchem Thiere, an den Spieß. Rechts erblickt man eine von fünf anderen Weibern umringte Kindbetterin. Eine nimmt das Kind in Empfang, während ein Alter mit einem Kapuzinerbarte der Wöchnerin ein mit Getränk gefülltes Gefäß hinhält. Mehr nach vorne, sieht man auf einem großen Baume zwei Männer, wovon der eine schnarcht und der andere was Kergeres thut; am Fuße des Baumes zankende Spieler; einige Schritte weiter ein Weib, dessen Dolch am Boden liegt, und dem die wüsten Haare des Gemahls eine Beschäftigung geben, die sich nicht beschreiben läßt. Fügt zu diesem allen noch Frauen, halbnackt und mit fliegendem Haar, tolle Bursche, einen großen Hut auf dem Kopfe, einen Dolch im Gürtel, eine Büchse zur Seite — belebet alles das, gebt ihm Bewegung und das mannichfachste Mienenspiel, und ihr habt Callot's Kupferstück.

Eine solche Scene trug sich 1609 zu, und unser Künstler selbst war einer der Mitspielenden.

Zu Nancy geboren, wo sein Vater Wappenherold war, sah Jakob Callot seine Leidenschaft für die Zeichnenkunst als elenden Instinkt behandeln, als entarteten Geschmack, als ein Vaster bestrafen. Das hielt er auf die Dauer nicht aus; in einem Alter von siebenzehn Jahren nahm er Reißaus und machte sich auf den Weg nach Italien. Aber, um zu reisen, namentlich zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts, brauchte man viel Geld, der Schatz des Flüchtling's war aber sehr schlecht versorgt und bald erschöpft. Was sollte er nun beginnen? Zu den Seinigen zurückkehren? welche, durch seinen Fehler und mehr noch durch seine zerknirschte Heimkehr in ihren Ansichten bestärkt, ihn an das Studium der widerwärtigen Heraldik fesseln, ihm seine Stifte zerbrechen und wegwerfen würden Vorwärts! Aber wie, wenn er keinen Heller besaß, um ein Stück Brot zu kaufen?

In solchen Betrachtungen fiel er unter einem Baume in Schlaf, denn es giebt ein glückliches Alter, in welchem der Schlaf auch über die quälendsten Sorgen den Sieg davon trägt. Beim Erwachen sah Callot sich von einem Haufen Männer mit braunen Gesichtern und buntscheckigen Anzügen umringt; sie beraubten ihn seiner Kleider und er hatte so fest geschlafen, daß er schon halb nackt war. Seine Entrüstung, seine entschlossene Miene, und vielleicht das unerklärliche Interesse, ein wohlthätiges Geschenk, das die Natur den Jungen und Hilfsbedürftigen verleiht, er-

warben ihm Gnade bei den Zigeunern, er rettete Hemd und Beinkleider. In Ermangelung eines Bessern beschloß er, sich diesen Schelmen anzuschließen. Seine Heiterkeit, seine fecken Antworten und seine Gewandtheit brachten ihn bald bei ihnen in Gunst. Mit vier Strichen entwarf Callot das Portrait einer jungen Zigeunerin. Von diesem Augenblick an wurde er ein Mitglied der Bande, erhielt eine leidenschaftliche Geliebte und gelangte wieder in Besitz seines Rockes und Hutes.

Man wird am Ende Alles müde, selbst eines heftigen, jungen Mädchens mit großen schwarzen Augen und kupferfarbenem Teint. Mit einer sechszehnjährigen Zigeunerin liebeln, wahr sagen, schlechtes Essen bekommen, und zärtliche Küsse und eifersüchtige Blicke nebenbei — heute wie gestern und vorgestern, morgen wie übermorgen und sofort, das war nichts für eine glühende Einbildungskraft, für eine Künstler-Fantasie. Callot fastete sich in Geduld bis zum Augenblick, wo die Kuppel von Sanct Peter sich am Horizont zeigte. Während die Schwester seiner Schönen einen kleinen Zigeuner zur Welt brachte, alle Weiber mit ihr und um sie beschäftigt waren und die Männer zum Mittagessen drängten, benutzte er die gute Gelegenheit, schlich sich sachte weg, ohne Sack und Pack, und fand sich nach einem starken Spaziergange in den Straßen Roms.

Da fiel es ihm ein, daß er wieder unüberlegt gehandelt. Er ward hungrig und begann bald sich nach den freilich wenig leckern, aber doch die Forderungen des Magens befriedigenden Gerichten seiner alten Genossen zu sehnen. Traurig auf einer Hauschwelle sitzend, dachte er, noch immer schwankend, darüber nach, welchen Weg er einschlagen sollte, um wieder zur Horde zu gelangen, und mit welchem Vorwande er seine Entfernung bei ihnen, namentlich aber bei seiner zärtlichen Freundin entschuldigen könne, vor der ihm am meisten bange war. Er beschloß, Alles dem Zufall zu überlassen, wie er's seit seinem Weglaufen aus Nancy mit ziemlichem Erfolge gethan, und ob es gleich dunkel zu werden begann, ging er ohne Weiteres die erste beste Straße entlang, welche er vor sich sah. Statt aber an's Thor zu gelangen, durch welches er eingetreten, kam er aus einer langen Straße in die andere, und Sackgäßchen hemmten und verwirrten ihn auf allen Seiten.

So stand er da, bekümmert und nicht wissend, was aus ihm werden sollte, als ein sorgfältig in einen Mantel gehüllter Mann ihn im Vorübergehen fragte, ob er sich ein gutes Abendbrot verdienen wolle?

Callot stotterte all' sein schlechtes Italienisch heraus, um zu antworten: daß ihm nichts lieber seyn könne.

Folge mir denn, — sprach der Unbekannte. Lange Zeit gingen sie durch stille, dem Anscheine nach verödete